Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

286 (23.6.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—, Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.
Zweitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000 Exempl.** je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 286. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 23. Juni 1915. Telefon: Redaktion Nr. 809. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 23. Juni. Amtlich.

Gestern nahmen wir die Festung Dünkirchen, sowie feindliche Truppenansammlungen bei den Ortschaften Bergues, Hondschoote, Furnes und Cassel (in Franz.-Flandern) unter Feuer.

Bei Givenchy, dicht nördlich des Kanals von La Bassée und bei Neuville wurden Angriffe durch unser Artilleriefeuer im Keime erstickt. Südlich von Souchez machten wir im Grabenkampf gute Fortschritte.

Auf den Maashöhen setzten die Franzosen ihre Durchbruchsversuche ohne den geringsten Erfolg fort; sämtliche Angriffe wurden unter erheblichen Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Bisher machten wir

280 unverwundete Franzosen,

darunter drei Offiziere, zu Gefangenen und erbeuteten sieben Maschinengewehre, sowie 20 Minenwerfer.

Die Vorpostengefechte östlich von Lunéville dauern noch an. In den Vogesen stürmten wir die seit Monaten heiß umstrittene, die Umgebung beherrschende Höhe 631 bei Ban de Sapt.

193 Gefangene,

drei Maschinengewehre, ein Minenwerfer und anderes Material waren unsere Beute. Feindliche Wiedereroberungsversuche blieben erfolglos.

Südlich von Neuville brachte eins unserer Kampfflugzeuge einen feindlichen Flieger zum Absturz.

Die amtliche französische Meldung, daß sich belgische Truppen im Südwesten von St. Georges eines deutschen Schützengrabens bemächtigt hätten, ist glatt erfunden.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. Paris, 23. Juni. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Dünkirchen wurde heute nacht von weittragendem Geschütz beschossen. 14 Granaten fielen in die Stadt. Einige Personen der Zivilbevölkerung wurden getötet.

Belgische Truppen bemächtigten sich südwestlich von Saint Georges eines deutschen Schützengrabens, dessen Verteidiger alle getötet oder gefangen wurden. (Dies ist laut dem deutschen Heeresbericht glatt erfunden. D. Red.)

Im Abschnitt von Arras griff der Feind im Laufe der Nacht nach einer Artilleriebeschießung von großer Heftigkeit an mehreren Stellen an. Er wurde überall völlig zurückgeworfen, außer im Südosten, wo es ihm gelang, in einem Grabenstück wieder Fuß zu fassen. Im Gebiete des „Labyrinths" erlitt der Feind schwere Verluste. (?) Deutsche Gegenangriffe, die gestern abend gegen die Stellung unternommen wurden, die wir östlich von der Quennevières-Farm erobert hatten, wurden durch Infanterie- und Artilleriefeuer unterbunden. Der Feind wandte erstickende Bomben an. In den Argonnen in der Nähe der Straße Binarville-Vienne le Chateaux ist die Lage unverändert. In Lothringen verbreiterten wir durch einen neuen Angriff unsere Stellungen auf dem Grate östlich von Reillon um 300 Meter. Wir besetzten die Höhen südlich von Remabois. Gegengangriffe, die von Leintrey ausgingen, warfen wir leicht zurück, ebenso einen Gegenangriff südöstlich von Parroy. Wir machten dort Gefangene. Nördlich und südlich von Metzeral stießen wir über die Ortschaft hinaus vor. Wir gewannen auch jenseits des Anlaßwasens im Gebiete von Sondernach Gelände. Wir machten Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre.

11 Uhr abends: Im Laufe des Vormittags wurden noch etwa 15 Schüsse auf Dünkirchen abgefeuert. Unsere schweren Batterien nahmen die feindlichen Geschütze, die das Bombardement ausführten, unter Feuer. Im Gebiete nördlich von Arras hörten die deutschen Gegenangriffe gegen Morgen auf. Im Laufe des Tages fand nur ein außerordentlich lebhafter Geschützkampf zwischen Souchez und Ecurie statt. In der Champagne brachte der Feind in der Nähe von Perthes einige Minen zum Springen jedoch ohne Ergebnis. Auf den Maashöhen machten die Deutschen auf den Graben von Calonne am Ende der Nacht einen heftigen Angriff, um die von ihnen verlorenen Stellungen wieder zu nehmen, sie konnten aber nur einen Teil ihrer früheren zweiten Schützengrabenlinien wieder besetzen. Durch einen Gegenangriff von unserer Seite kam diese Linie von neuem fast gänzlich (!) in unsere Hand. Die Gefangenen, die wir in diesem Gebiete seit dem 20. Juni gemacht haben, zählen drei Offiziere, 220 Mann. Im Woëvre wurde in der Nähe von Marchéville eine halbe Kompagnie der Deutschen, die einen verlassenen Schützengraben zwischen den beiderseitigen Stellungen wieder zu besetzen suchten, durch unser Feuer zerstreut. In Lothringen wurde ein feindlicher Gegenangriff östlich von Leintrey durch unser Geschützfeuer zum Stehen gebracht. In den Vogesen sind wir zwischen den beiden Armen der Fecht in Richtung Sondernach weiter vorgerückt.

Zur neuen Beschießung von Dünkirchen.

T.U. Genf, 23. Juni. (Privat.) Von 14 Geschossen, die während einer ¾stündigen nächtlichen Bomben-Belegung von Stadt und Hafen Dünkirchen trafen, wurden in den verschiedenen Stadtteilen bedeutendere Verwüstungen angerichtet, als bei den fünf früheren Bombardements. Die Zahl der Todesopfer und verwundeten Zivilisten und Militärpersonen wird auf 200 geschätzt. (B. L.-A.)

Eine neue englische Gemeinheit.

W.T.B. Berlin, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Wie durch eidliche Aussagen von 15 deutschen Soldaten festgestellt ist, haben die Engländer am 18. Mai bei La Bassée in ihren Schützengräben eine Fahne mit den deutschen Farben aufgezogen und in deutschen Uniformen, bekleidet mit deutschen Helmen, Mänteln und Tornistern die deutschen Truppen angegriffen.

Neue französische Stoßseufzer.

W.T.B. Paris, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Hervé erklärt in der „Guerre Sociale", Frankreich durchlebe augenblicklich schwere Stunden. Der Rückzug der Russen, der Munitionsmangel der Engländer, das Versagen der erhofften großen Frühjahrsoffensive an der französischen Front, vor allem das Mißlingen der Aushungerung Deutschlands bedeute schwere Enttäuschungen für die öffentliche Meinung Frankreichs. Die unerwartete (!) große Widerstandskraft der Zentralmächte mache alle Berechnungen zu nichte. Man müsse deshalb alle Mittel anwenden, um das Ende des Krieges zu beschleunigen.

Hierzu sei vor allem nötig, daß Rußland weniger starrsinnig (!) wäre, und nicht zögere, die Intervention Rumäniens durch Gebietseinräumungen herbeizuführen, denn der Besitz von Konstantinopel würde für Rußland eine genügende Entschädigung sein, ferner müsse man ein Eingreifen Japans um jeden Preis herbeiführen. Es sei traurig, denken zu müssen, daß England die Bestimmungen des Bündnisses mit Japan längst zur Werksamkeit gebracht hätte, wenn der Feind in England stünde und die englische Armee unfähig wäre, den Eindringling allein zu verjagen. Man scheine sich in den alliierten Staaten keine Rechenschaft darüber zu geben, wie sehr Frankreich wünsche, den deutschen Militarismus zu brechen, ohne einen neuen Winterfeldzug führen zu müssen.

(Wie stark muß Deutschland den Franzosen erscheinen, wenn sie die Hilfe der ganzen Welt gegen den „deutschen Militarismus" brauchen! Wie würden aber unsere Gegner den Militarismus preisen, wenn er in ihren Heeren zu Hause wäre! Hervés Stoßseufzer verraten, daß in Frankreich das Gefühl der Unterlegenheit vorherrscht. D. Red.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 23. Juni. Amtlich.

Nichts neues.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Lemberg wurde gestern nachmittag durch österr.-ungar. Truppen im Sturm genommen, daran anschließend nachts die Szczerek-Stellung zwischen dem Dnjestr bei Mikolajow und Lemberg. Weiter nördlich ist in der Verfolgung die Linie östlich von Lemberg Zoltance-Turynka (nordöstlich von Zolkiew) erreicht. Bei Rawaruska und westlich davon ist die Lage unverändert. — Im San-Weichselwinkel und links der oberen Weichsel beginnen die Russen zu weichen.

Oberste Heeresleitung.

Zur Eroberung von Lemberg.

T.U. Berlin, 23. Juni. (Priv.) Das „Berl. Tagbl." meldet aus dem österr.-ungar. Kriegspressequartier:

Nach dem etappenmäßigen Vordringen nördlich von Zolkiew, dann westlich wieder näher an Lemberg und südlich bis zum Szczerek-Paß war die halbkreisförmige Angriffsfront auf den drei zu dem Lemberger Mittelpunkte führenden Straßen und zwar Zolkiew-Lemberg, Grodek-Lemberg und Eisenbahnlinie Nikolajew-Lemberg wieder vorgeschritten.

Dienstag morgen waren in diesen drei Richtungen die folgenden Fortschritte zu verzeichnen: Auf der Linie Zolkiew-Lemberg hatte die Armee Mackensen die Höhe von Kulikow, das 14 Kilometer auf der Straße nördlich von Lemberg liegt, versperrt. Die Armee Boehm-Ermolli hatte, in östlicher und nordöstlicher Richtung vorgehend, schon mehrere vordere Befestigungsanlagen genommen und auf der Südlinie die russischen Verteidigungsstellungen auf der Nikolajew-Lemberg-Straße hinter dem Szczerek-Paß schon eingedrückt.

Bald war die letzte Verteidigungslinie des Feindes im Norden durchstoßen und bald nunmehr unsere Truppen an die in der unmittelbaren Umgebung der Stadt liegenden Stellungen herangekommen. Der Widerstand des Feindes war verzweifelt.

W.T.B. Lemberg, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Ueber die Zurückeroberung von Lemberg berichtet ein Korrespondent:

Nachdem die Armee Mackensen den Feind gestern im Norden erneut geschlagen hatte und nachdem heute morgen die Südforts der während der Besetzungszeit neu geschaffenen starken Befestigungen erobert worden waren, haben die Russen in der Mittagsstunde die galizische Hauptstadt geräumt.

Mit dem Glockenschlage zwölf zogen die Spitzen der verbündeten Armeen in das von zehnmonatlicher Fremdherrschaft befreite Lemberg ein, von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt, mit Blumen überschüttet, unter endlosen Hochrufen auf Oesterreich-Ungarn und Deutschland, dem jeder besonders Dank zum Ausdruck bringen möchte.

Aeußerlich hat die Stadt nicht besonders gelitten, nur im Westen wütet ein ungeheurer Brand, da die Russen vor ihrem Abzug den Bahnhof und alle benachbarten Fabriken, Petroleum- und Benzinlager in Brand gesteckt hatten. Während der letzten drei Tage hatte die Bevölkerung besonders schwer zu leiden. Alle Männer von 18 bis 50 Jahren wurden festgenommen. Wer sich nicht rechtzeitig verstecken konnte, wurde von den Russen mitgeschleppt.

T.U. Danzig, 23. Juni. (Priv.) Wie die „Danz. Ztg." zuverlässig erfährt, ist Generaloberst von Mackensen anläßlich der Siege in Galizien vom Kaiser zum Generalfeldmarschall ernannt worden.

Sch. Berlin, 23. Juni. (Privattel.) Die „Voss. Ztg." meldet indirekt aus Petersburg: Eine neue amtliche Verfügung der obersten Heeresleitung erklärt ganz Südwestrußland als Gefahrzone.

Das Echo des Sieges.

= Amsterdam, 23. Juni. Der deutschfeindliche „Telegraaf" bringt eine Besprechung des Falles von Lemberg, in dem er die Vermutung ausspricht, daß die Russen sich absichtlich zurückzogen, um die Verbündeten, die beständig angriffen, zu schwächen. Dann aber sagt das Blatt: „Größer als die militärische ist die politische Bedeutung des Falles von Lemberg. In Sofia und Bukarest wird der Verlauf, den der Feldzug in Galizien nimmt, die schwankenden Regierungen nicht zu dem Beschlusse kommen lassen, sofort das Schwert zu Gunsten des Vierverbandes in die Wagschale zu werfen. Wahrscheinlich wird man auf dem Balkan eine neue russische Offensive abwarten, bevor man Beschlüsse nimmt, von denen es bereits feststeht, daß sie einmal genommen werden müssen." (Frkf. Ztg.)

= London, 22. Juni. (Frkf. Ztg.) Der Petersburger Korrespondent der „Times" schreibt: Der russische Rückzug aus Lemberg wird eine Aenderung der Dnjestr-Front nötig machen, damit die Linie weniger verwundbar werde. Mit Rücksicht auf die starke Stellung der Russen an der Tanew-Front ist eine rasche Offensive des Feindes in jener Gegend unwahrscheinlich. Abgesehen von Gefühlsgründen und von Aerger über die Wiedereroberung von Lemberg, das den Russen so sehr am Herzen lag, sprechen doch auch alle Gründe dafür, dem russischen Heere Glück zu wünschen (!) zu seinem gelungenen Rückzuge, durch den das Heer intakt geblieben ist und im Stande sein wird, im gegebenen Augenblick die Offensive wieder zu ergreifen.

= Stockholm, 23. Juni. Englische Blätter bereiteten schon seit gestern das Publikum auf den Fall Lembergs vor. So meldete, wie aus hiesigen Blättern hervorgeht, die „Morning Post" aus Petersburg: Man hört nun schon in Lemberg den Kanonendonner der neuen russischen Verteidigungsstellung, weshalb die beunruhigte Bevölkerung in großer Zahl die Stadt zu verlassen begonnen hat. Die deutschen Vorposten stehen drei Meilen von Lemberg entfernt. Wiederholte Wolkenbrüche, die in vielen Teilen Galiziens niedergingen, sind den Russen günstig, die Ueberschwemmungen bereiten nämlich den Angreifern ungeheure Schwierigkeiten. Viele Flüsse, die sonst zu dieser Zeit unbedeutend sind, sind nun aus dem Bett getrieben und legen den Verbündeten fürchterliche Hindernisse in den Weg. Mackensens rascher Vorstoß trotz dieser Schwierigkeiten hat in England Bewunderung erweckt, und viele Zeitungen meinen, es bestehe keine Hoffnung mehr, daß sich Lemberg halten könne. Köln. Ztg.

= Berlin, 22. Juni. (Telegr.) Unter dieser Ueberschrift schreibt l. Köln. Ztg. der „Correo Espaçol" (Madrid) vom 9. Juni über die galizischen Kämpfe:

„Die Größe der russischen Niederlage in Galizien ist von solcher Bedeutung für die Entwicklung des Krieges, daß man sie wohl als das Vorspiel eines baldigen und allgemeinen Friedens bezeichnen darf. Der russische Stoizismus ist seinem Ende nahe. Die Verbündeten haben sich noch nie in einer so schwierigen Lage befunden. Um dies zu erkennen, genügt ein Hinweis auf die verhüllten Klagen der englischen und französischen Politiker, auf die Nervosität, mit welcher sie den russischen Rückzug kommentieren, und ihre begründete Furcht, daß die russische Aktion mit materieller und moralischer Erschöpfung enden werde. Und wahrlich, wenn man die Haltung der russischen Regierung kühl betrachtet, so muß man sie als vaterlandsfeindlich bezeichnen; denn, obwohl sie ganz gut weiß, mit welchen Kräften des Widerstandes und der Verteidigung sie auf ihrer Seite rechnen darf, hält sie dennoch einen Kampf aufrecht, der weiter nicht ist als ein gesetzlicher Mord von Hunderttausenden von Menschen."

Der kommende Mann?

T.U. Kopenhagen, 23. Juni. „Petrogradskaja Gazetta" teilt mit, daß General Rußki, der allgemein als Nachfolger des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gilt, nach Petersburg gekommen ist und sofort zum Zaren nach Zarskoje Selo berufen wurde. (Morgenp.)

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. **London**, 23. Juni. (Nicht amtlich.) **Reuter-Meldung. Nach einem Telegramm von Lloyds aus Fraserburgh in der Grafschaft Aberdeen ist der britische Dampfer „Carisbrock“, mit Weizen von Montreal nach Leith unterwegs, von einem Unterseeboot auf der Höhe von Kinnaird Head versenkt worden. Die Besatzung ist in Fraserburgh angekommen.**

Die Haltung der Balkanstaaten.

Rumänien und die Entente.

= **Budapest**, 22. Jan. In **Bukarest** wurden am Sonntag **zwei Kundgebungen** veranstaltet und **energisch gegen die Agitation der Agenten für fremde Interessen** Stellung genommen. In einer Versammlung der Gewerbetreibenden wurden **Mille** (der Herausgeber des „Adverul“), **Filipescu** und **Jonescu** heftig **angriffen**. In einer Resolution wurde die **Wiedergestattung der Ein- und Ausfuhr** verlangt, weil der **jetzige Zustand** dem Lande **großen Schaden** zufüge, gegen das **aufdringliche Verhalten** der **Agitatoren protestiert** und dem **König** sowie der **Regierung Vertrauen ausgesprochen.**

In einer am Nachmittag abgehaltenen **Versammlung** der **Sozialdemokraten** wurde **gegen die „ungebildeten und unmenschlichen russischen Agenten“** Stellung genommen, die **aus Eigennutz** das **Land zu einem verhängnisvollen Schritt verleiten** wollen. In der einhellig angenommenen Resolution wird erklärt, daß der Krieg schon deshalb ein **verbrecherisches Blutvergießen** wäre, weil damit das **nationale Ideal ohnehin nicht verwirklicht** werden könnte. (Frkf. Ztg.)

Aus Griechenland.

W.T.B. **Petersburg**, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Der **„Rjetsch“** bringt einen **pessimistischen Artikel** über die **Lage Griechenlands:** Trotz der **Mehrheit Venizelos'** sei **nicht zu erwarten**, daß sich die **frühere Kombination** wiederholte. Durch das **Eingreifen Italiens** sei die **Lage** für Griechenland völlig **verändert.**

Aus Südafrika.

T.U. **Rotterdam**, 23. Juni. (Priv.) Das „N. Wien. Tgbl.“ meldet von hier: Wie das Londoner Reuterbureau seinem für Holland bestimmten Bericht über die **Verhandlung gegen Dewet** hinzufügt, wird der **Gerichtshof** im Anschluß an das **Urteil** gegen Dewet ein **Gnadengesuch** der Regierung unterbreiten.

Das preußische Abgeordnetenhaus und die „Kriegsprimaner“.

□ **Berlin**, 23. Juni. Die gestrige Sitzung des preuß. Abgeordnetenhauses war in der Hauptsache der Erörterung des Antrags Wildermann (Ztr.) über die **„Kriegsprimaner“** gewidmet. Dieser Antrag will den Schülern höherer Lehranstalten, die ohne Abschlußprüfung in das Heer eingetreten sind, die Erlangung des Reifezeugnisses möglichst erleichtern und in geeigneten Fällen ganz schenken. Der Antragsteller selbst begründete eingehend beide Wünsche, die auch von Angehörigen aller anderen Parteien mit unterzeichnet waren.

Der preußische **Kultusminister** bekannte sich ohne Einschränkung zu dem Grundgedanken des Antrages. Dabei teilte er mit, daß die Prüflinge, die schon im Felde waren und jetzt die Reifeprüfung nachträglich machten, das Examen vortrefflich bestanden hätten. Denen, die später nach Beendigung des Krieges zurückkehrten, würde man die Reifeprüfung nicht erlassen, wenn man ihre eigenen Interessen nicht schädigen wolle. Wenn sie wohl auch die sittliche und moralische Reife besäßen, so verfügten sie zweifellos damit noch nicht über die notwendigen Kenntnisse der Abiturienten. Um ihnen diese zu verschaffen, will der Minister besondere Kurse einrichten und bei der Reifeprüfung für warmherzige Examinatoren sorgen. Das gleiche Wohlwollen soll den **Seminaristen** zugewandt werden, die ohne Abschiedsprüfung ins Feld gezogen sind. Ihnen hat der Minister auch das **Einjährigenzeugnis** ohne Nachprüfung versprochen.

Die anerkennenden und entgegenkommenden Ausführungen des Unterrichtsministers fanden im Hause allgemeinen Beifall und werden ihn zweifellos auch im ganzen Lande finden. Die nachfolgenden Redner Meyer-Diepholz und Otto-Charlottenburg hätten gerne noch das Zugeständnis häufigeren Erlasses der Reifeprüfung vom Minister herausgeschlagen. Aber die Erörterung schloß ohne ein solches Zugeständnis.

Die deutsche Sozialdemokratie und der Krieg.

= **Berlin**, 22. Juni. In der „Leipziger Volkszeitung“ veröffentlichte der sozialdemokratische Abgeordnete Hugo **Haase** im Verein mit Eduard **Bernstein** und Karl **Kautsky** einen **Aufruf** mit der Ueberschrift **„Das Gebot der Stunde“**, worin „unter Bezugnahme auf die Eroberungsabsichten einflußreicher Kreise das Aufgeben der bisherigen parlamentarischen und außerparlamentarischen Haltung der sozialdemokratischen Partei verlangt wird“. Es wird auf die Erklärung der Reichstagsfraktion vom 4. August 1914 hingewiesen, wonach ausgesprochen wurde, daß sie im Einklang mit der Internationale jeden Eroberungskrieg verurteilte. Habe auch die Partei nicht die Macht, die Entscheidung zu treffen, so falle ihr doch die Aufgabe zu, als drängende Kraft der Politik in der Richtung vorwärts zu drängen, die die Partei als die richtige anerkannt habe.

Diesen Aufruf beantworteten die Mitglieder der Partei und der Reichtagsfraktion Bartels, Braun, David, Rich. Fischer, Gerisch, Molkenbuhr, Hermann, Müller, Pfannkuch, Scheidemann und Wels, indem sie feststellten, Hugo **Haase**, der das Amt eines Vorsitzenden der Partei und der Reichstagsfraktion in seiner Person vereinigt habe, **in keiner der beiden Körperschaften Anträge** auf eine Aktion im **Sinne seines Aufrufs** gestellt oder irgend eine Mitteilung von der Absicht seines Vorgehens gemacht. Getreu der Erklärung vom 4. Aug. würden auch sie jedem Eroberungskrieg entgegenwirken und den Friedensgedanken fördern. Zu dem Aufruf habe darum nicht der mindeste Anlaß vorgelegen.

Auf diese Erklärung der Vorstandsmitglieder veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Zur Klarstellung“ Hugo **Haase** in der heutigen Ausgabe des **„Vorwärts“** eine **Erwiderung**, in der es heißt: „Mir wird vorgeworfen, daß ich in keiner der beiden Körperschaften Anträge auf eine Aktion im Sinne meines Aufrufes gestellt oder irgend eine Mitteilung von der Absicht meines Vorgehens gemacht habe. Nun ist allgemein bekannt, daß ich im Sinne jenes Artikels seit Kriegsausbruch unaufhörlich im Vorstand der Partei und der Fraktion tätig gewesen bin. Der erste Vorwurf geht also fehl und der zweite mutet recht sonderbar an. Er erinnert sehr stark an die Grachen, die sich über Aufrufe beklagen. Seit Monaten haben einige Mitglieder des Vorstandes, welche jetzt Stellung gegen mich nehmen zu müssen glauben, Artikel und offene Briefe in die Welt gesetzt, ohne dem Vorstande der Partei oder der Fraktion vorher Mitteilung zu machen. Danach scheint mir mehr der Inhalt des Artikels als die Tatsache der Veröffentlichung von der Mitteilung an den Vorstand für eine neue Methode maßgebend zu sein.“

Im Anschluß daran schreibt der **„Vorwärts“**: „Wir bemerken noch zu der Erklärung der Mitglieder der Partei und des Fraktionsvorstandes, daß es sich um eine **Zuschrift einzelner Mitglieder, nicht** der **Körperschaften** als solcher, handelt. Die Partei-Vorstandsmitglieder Luise **Zietz** und **Wengels** haben sich der **Erklärung nicht angeschlossen.** Vom Genossen **Hoch** liegt noch keine Erklärung darüber vor.“

Der Abgeordnete **Ebert** erklärt heute im gleichen Blatt sein **Einverständnis** mit der gestern veröffentlichten **Erklärung** der **Vorstandsmitglieder.**

England und der Krieg.

Die Großjährigkeit des Prinzen von Wales.

ngc. **Berlin**, 23. Juni. (Priv.) Der am 23. Juni 1894 zu White Lodge geborene älteste Sohn des englischen Königspaares, **Eduard Albert Prinz von Wales**, hat durch Vollendung des 21. Lebensjahres nach den Gesetzen seines Hauses die **Großjährigkeit** erreicht und wird nunmehr einen eigenen Hofhalt bekommen. Die englischen Blätter melden, daß von einer Feier des bedeutsamen Tages Abstand genommen worden ist, weil der Thronfolger, der Leutnant im dritten Bataillon der Grenadier-Garde ist, sich an der Front befinde. An die Spitze der selbständigen Hofhaltung, die ihm zugedacht ist, wird der ehrenwerte Herr Sidney-Robert Greville, aus dem Hause der Grafen von Warwick, treten, der während einer Reihe von Jahren Privatsekretär von Lord Salisbury, dann Stallmeister des damaligen Königs Eduard VII., und zuletzt Privatsekretär der Königin Alexandra war. Die öffentliche Meinung in England nimmt offenbar an der Großjährigkeit des Erben der Krone nur geringen Anteil, sie weiß, daß er ein schüchterner, unselbständiger Jüngling ist, dem Geist und dem Temperament nach seinem Vater ähnlich, der mit der Rolle eines Schattenkönigs ohne Macht und Einfluß vollständig zufrieden ist.

Die neue Kriegsanleihe.

WTB. **Amsterdam**, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Die hier eingegangene „Times“ vom 21. Juni enthält eine offiziöse Mitteilung über die **Kriegsanleihe.** Danach wird die **Regierung zufrieden** sein, wenn sie **600 Millionen Pfund** (= 12 Milliarden Mark) **neue Gelder bekommt.** Jedenfalls will sie **soviel als möglich** haben. Nach amtlicher Schätzung erwarte man, daß **250 Millionen Konsols** und **200 Millionen alter Kriegsanleihe konvertiert** werden. Die Konsols würden im Oktober vermutlich auf 58 oder 57 fallen. Der **Gewinn des Staates** aus der **Konversion** werde **gewaltig** sein. Ein **Drittel der Staatsschuld** werde **verschwinden. 300 Millionen Konsols** werden **durch 200 Millionen neuer Kriegsanleihe ersetzt** sein. Die **Gewerkschaften** und andere **Arbeiterorganisationen**, die von dem Schatzamt gefragt worden seien, hätten sich **sehr begeistert** geäußert.

Schweden, Rußland und England.

W.T.B. **Stockholm**, 22. Juni. Der Helsingforser „Dagens Preß“ vom 17. Juni zufolge erregt das **Verbot** der **schwedischen Regierung**, daß **Waren durch Schweden befördert** werden, deren **Ausfuhr Schweden verboten** hat, in **Rußland** großes **Aufsehen.** Das **Petersburger Börsenkomitee** wandte sich an den Handelsminister mit einer Eingabe, Maßregeln zu ergreifen, um die schwedische Regierung zur **Aufhebung** des Durchgangsverbots zu veranlassen, weil durch dieses die Beförderung von **über 50 Prozent** der **Waren von England nach Rußland verhindert** werde und wahrscheinlich den ganzen Verkehr über Schweden in beiden Richtungen zum Aufhören gebracht werde.

Dazu sagt „Stockholms Tidningen“ vom 22. Juni, das diese Meldung wiedergibt: „Wir sind überzeugt, daß die **schwedische Regierung** das **Verbot nicht aufheben oder mildern** wird, wenn nicht schnell eine greifbare **Veränderung in Englands unerhört rücksichtslosem Auftreten** gegen **Schweden** und seine Handelsinteressen stattfindet. Werden die übermütigen englischen **Uebergriffe** gegen das loyale Schweden fortgesetzt, so müssen alle **englisch-russischen Verbindungen** über Schweden entsprechend **schärfer behandelt** werden.“

Nachdem nun festgestellt worden ist, daß auch die **nach Amerika ausgehende Post** von den **Engländern zensiert** wird, wird nun, wie „Svenska Dagbladet“ erfährt, von schwedischer Seite erwogen, ob man die **Postsendungen** auf die allerdings wenigen direkten skandinavisch-amerikanischen Linien beschränken soll. Das Blatt vergleicht die **vollkommene Nichtachtung** der **schwedischen Proteste** seitens Englands mit der sofortigen **Rückgabe der Post** auf dem Dampfer **„Thorsten“** durch die deutschen Behörden.

Norwegen und der Krieg.

W.T.B. **Christiania**, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Bei Beginn der gestrigen **Storthingsitzung** gab der Minister des Aeußern **Ihlen** Aufklärung darüber, welche Schritte die Regierung übernommen habe aus Anlaß der **vielen Schwierigkeiten**, die die **Krieg** führenden Mächte der **norwegischen Schiffahrt** bereiteten. Die gegebenen Aufklärungen sind im großen und ganzen bereits früher in den amtlichen Kundgebungen mitgeteilt worden.

Zum Schluß führte der Minister aus: „Sollte die von **norwegischer Seite** und **deutscher Seite** angestellte Untersuchung ergeben, daß der **Beweis** vorliegt, daß auch **andere Schiffe**, als die **„Belridge“** von **deutschen Unterseebooten torpediert** worden sind, so bezweifle ich nicht, daß die **deutsche Regierung alles mögliche** tun wird, um die **Folgen der Verluste gut zu machen**, die den Interessenten zugefügt werden, und daß die deutsche Regierung ebenso sehr wie die norwegische das **Geschehene bedauert.** Sollte die **„Svene Jarl“** unter **Verlust** von **Menschenleben** torpediert worden sein, so bezweifele ich nicht, daß die **deutsche Regierung** in ihrem Gerechtigkeitsgefühl alles zur **Linderung des Unglücks** tun wird, welche Meinungsverschiedenheiten auch herrschen mögen, hinsichtlich der völkerrechtlichen Berechtigung gewisser Seiten des deutschen Unterseebootskrieges. Die Ansicht der norwegischen Regierung darüber wurde in Vorstellungen an die deutsche Regierung im Februar dargestellt. So hoffe ich doch, daß die deutsche Regierung, wenn die Erfahrungen zeigen, wie leicht **Irrtümer** stattfinden können, in Erwägung ziehen wird, den **Kommandanten** von **Kriegsschiffen** solche neue **Instruktionen** zu geben, daß die neutrale Schiffahrt sich sicher fühlen kann.“

Aus Amerika.

W.T.B. **Washington**, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Die Londoner „Morning Post“ meldet von hier, **Bryan** werde am **25. Juni** in **Newyork sprechen.** Er werde gegen die **Versuche, Amerika in den Krieg zu ziehen, protestieren**, und ein **Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition verlangen.** Außer ihm würden **Deutsch-Amerikaner** und **Iren sprechen.**

W.T.B. **London**, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus **Newyork: Hier ist eine neue Shrapnellindustrie** entstanden. Sie erhielt von den **Regierungen Europas Aufträge** im Gesamtbetrage von **25 Millionen Geschossen.**

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Juni.

= **Das Eiserne Kreuz** erhielten: **1. Klasse:** Off.-Stellv. **Karl Ganter** von Lenzkirch. **2. Klasse:** Unteroff. Sigmund **Ruhland**, Musk. Heinrich **Ruhland**, Gefr. Friedrich **Knappschneider**, sämtliche in Durlach, Lt. Hermann **Pflaumer** und Unteroff. Joseph **Köhler** von Reicholzheim, Unteroff. Joseph **Wöppel** von Dittigheim, Forstwart Heinrich **Rock** von Schwetzingen, Vizefeldwebel d. L. Kraftwagenführer Karl **Pflug** von Lahr, Lt. E. **Hanhart** von Freiburg, Gefreiter **Spath** von Schönwald, Unteroff. Adolf **Mayer** von Stühlingen, Kriegsfreiw. Lehrer Franz **Biersch** von Ueberlingen, Elektrotechniker Jos. **Singer** von Karlsruhe, z. Zt. Pionier-Bataillon 14, Unteroff. Friedrich **Gantert**, Sohn des Oberstabskontrolleurs Gantert von Bad.-Rheinfelden und Kriegsfreiwilliger Gefreiter Friedrich **Kautzmann**, Leibgrenadier-Regiment 109, sowie Kriegsfreiwilliger Albert **Schneider**, Sohn des Naturheilkundigen Rob. Schneider, hier, welcher ebenfalls als Kriegsfreiwilliger Sanitätshundeführer im Felde war.

△ **Elektrische Straßenbahn.** In vergangener Nacht wurde mit den Arbeiten zur Erneuerung der Weichengleise am Marktplatz begonnen und tagsüber fortgesetzt. Infolge der frequenten Lage jener Zentral-Durchgangs- und Kreuzungspunktes sind diese Arbeiten besonders beschwerlicher Art, doch werden sie mit Nachdruck gefördert, um das Verkehrshindernis für die Fuhrwerke so rasch als möglich zu beseitigen.

△ **Die Wochenmarktordnung** hat seit gestern eine Aenderung dahin erfahren, daß der Verkauf von Obst und Gemüse in größeren Mengen an Wiederverkäufer (Großmarkt) an den Tagen des Wochenmarktes auf dem Marktplatz wieder in der Hebelstraße zwischen Marktplatz und Kreuzstraße stattfindet und zwar von ½7 vormittags bis 12 Uhr mittags. Der Beginn des Wochenmarktes für den Kleinhandel wird auf 7 bis 12 Uhr festgesetzt.

oc. **Das polizeiliche Meldewesen** hat durch eine eben erschienene Verordnung des Ministeriums des Innern eine weitere Verschärfung erfahren. Jeder über 15 Jahre alte Ausländer — mit Ausnahme der Angehörigen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und der Türkischen Staatsangehörigen — hat sich binnen 24 Stunden nach seiner Ankunft am Aufenthaltsort unter Vorlegung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises bei der Ortspolizeibehörde persönlich anzumelden. Desgleichen hat jeder Ausländer der obenbezeichneten Art beim Verlassen seines Aufenthaltsorts sich binnen 24 Stunden vor der Abreise bei der Ortspolizeibehörde abzumelden. Jedermann, der einen Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich aufnimmt, hat sich von der erfolgten Anmeldung des Ausländers zu vergewissern. Ist die Anmeldung nicht erfolgt, so ist der Polizeibehörde sofort Mitteilung zu machen. Diese Verordnung tritt am 25. Juni in Kraft.

≡ **Die Goldablieferung an die Reichsbank.** Seit Kriegsbeginn ist die Reichsbank bekanntlich bestrebt, ihren Goldschatz tunlichst zu vermehren, weil sie in finanz-, bank- und wirtschaftspolitischer Beziehung darauf im Interesse aller Kreise des Reiches ohne Ausnahme den größten Wert legen muß. Nach sachverständiger, möglichst zuverlässiger Schätzung ist immer noch **eine Milliarde Gold** von den offenbar zahlreichen Besitzern, besonders auch auf dem Lande, noch nicht in Papiergeld umgewechselt worden. Es ergeht daher an alle diejenigen, welche sich seit Monaten in der dankenswertesten Weise um die **Goldsammlungen**, mit schon sehr gutem Erfolg bemüht haben, die dringende Bitte, neuerdings gleich unseren tapferen Soldaten die „Offensive“ zu ergreifen und das absichtlich oder aus Gleichgültigkeit immer noch verborgen gehaltene Gold möglichst herauszufinden und gegen Papiergeld umtauschen zu lassen. Aber auch alle anderen, die den Goldsammlungen bisher teilnahmslos gegenübergestanden, werden gebeten, mitzuwirken an dieser nicht zu unterschätzenden vaterländischen Pflicht. Es muß auf das Umwechseln auch nur eines einzigen Goldstückchens Wert gelegt werden.

= **Residenztheater**, Waldstraße 30. Das neue Programm, welches vom Samstag, 26., bis einschließlich Dienstag, 29. d. M., in Szene geht, ist diesmal besonders interessant und abwechslungsreich. Es bringt zunächst ein aktuelles Lustspiel in 2 Akten „Mädels, ran an die Front!“ (Inszeniert von Otto Rippart), ferner ein urwüchsiges Bauerndrama in 3 Akten „Die Masuren“. Alsdann sind eingelegt: „Die Notlüge“ (Humoreske), zwei Eisenbahndramen „Auf falschem Geleise“ und „Die Rettung von Expreßzug Nr. 8“ und herrliche Naturaufnahmen aus den südlichen Dolomiten. Schließlich werden noch die neuesten Kriegsbilder in den Entscheidungsschlachten in Galizien, wo die deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft zurzeit herrliche Triumphe feiert, gezeigt.

§ **Festgenommen** wurden eine Dienstmagd von hier und ein Taglöhner von Rintheim wegen Diebstahls, sowie ein Fuhrknecht von Baden-Baden wegen Ruhestörung und Widerstands.

Einschränkung der Bierlieferung für die Zivilbevölkerung.

= **Karlsruhe**, 24. Juni. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt die Heeresverwaltung die **Beschlagnahme eines beträchtlichen Teiles der Biervorräte** bei den Brauereien zwecks Lieferung an die **Truppen** im Felde. Die entscheidende Sitzung hierüber wird in den allernächsten Tagen im Kriegsministerium in Berlin gemeinschaftlich mit den Vertretern der Deutschen Brauindustrie stattfinden. Diese Maßnahme wird voraussichtlich einen großen Teil der jetzt schon kontingentierten und auf 60% eingeschränkten Bierproduktion absorbieren, so daß jedenfalls für den allgemeinen Bierverschleiß nicht mehr wie 40% zur Verfügung bleiben. Das wird zur Folge haben, daß die Brauereien ihre Lieferungen für den Konsum der Zivilbevölkerung nochmals ganz erheblich einschränken müssen.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 23. Juni 1915.

Ueber ganz Europa bestehen heute nur ganz geringe Unterschiede im Luftdruck, doch ist dessen Verteilung, besonders über dem Festland, eine recht ungleichmäßige, indem sich hier mehrere flache Minima gebildet haben. Das Wetter ist gleichwohl im größten Teil Deutschlands heiter geblieben und nur ganz stellenweise sind Gewitter aufgetreten. Gewitterdrohendes, warmes Wetter ist zu erwarten.

Nr. 37 des
„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“
der „Badischen Presse“
wurde heute ausgegeben und enthält die **neueste** Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen **Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller** 2c.
Der **„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“** wird in der **Expedition** der **„Badischen Presse“**, sowie in ihren **sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis** abgegeben; **außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Friseurgeschäften auf.**

Badische Chronik.

≡ **Karlsruhe**, 23. Juni. Das Ministerium des Innern hat soeben eine Verordnung über das **Stellenvermittlergesetz** herausgegeben, wonach auch die nicht gewerbsmäßig betriebenen Stellen- oder Arbeitsnachweise dem Kaiserl. Statistischen Amt in Berlin binnen 3 Tagen nach ihrer Eröffnung eine Anzeige zu erstatten haben. Die nicht gewerbsmäßig betriebenen nichtöffentlichen Stellen- oder Arbeitsnachweise, mit Ausnahme der Arbeitsnachweise für kaufmännische, technische oder Büroangestellte, habe an zwei von dem Ministerium des Innern bestimmten Tagen jeder Woche dem öffentlichen Arbeitsnachweis ihres Geschäftssitzes oder wirtschaftlichen Bezirks unter genauer Angabe der Berufsart der verlangten und angebotenen Arbeitskräfte die Zahl derjenigen Arbeitsgesuche und offenen Stellen zu melden, die sie bis zum Zeitpunkt der Meldung nicht erledigen konnten, und voraussichtlich binnen weiteren 2 Tagen nicht erledigen können. Die neue Verordnung tritt teilweise sofort, teilweise am 30. Juli d. J. in Kraft.

⊙ **Heidelberg**, 23. Juni. (Nicht amtlich.) Am 22. d. Mts. traten im Rathaussaal zu Heidelberg Vertreter der Städte Stuttgart, **Heidelberg, Pforzheim, Karlsruhe**, Heilbronn, **Mannheim**, Darmstadt, Frankfurt a. M. und Mainz zusammen, um über die Frage der **Milchversorgung** der beteiligten Städte zu beraten. Nach eingehender Aussprache wurde, da die von verschiedenen Seiten versuchte **Steigerung der bestehenden Milchpreise als ungerechtfertigt** angesehen werden muß, beschlossen, die vertretenen Stadtverwaltungen zu ersuchen, bei den zuständigen Stellen die **Festsetzung von Höchstpreisen von Milch** zu beantragen und zwar in der Höhe der zur Zeit in den einzelnen Städten tatsächlich bestehenden Preise.

× **Baden-Baden**, 22. Juni. Von der städtischen Kommission für **Beseitigung fremdsprachlicher Aufschriften** wird in den nächsten Tagen an die inbetracht kommenden Geschäftsleute zunächst schriftlich wegen Ersetzung überflüssiger und störender Aufschriften durch deutsche herangetreten werden. — Der **Stadtrat** beschloß, daß der Anfangslohn vorübergehend beim Betriebsamt eingestellter Arbeiter während der Kriegszeit je nach Leistungen über den derzeitigen Anfangslohn bis zu höchstens 42 Pfennig für die Stunde bemessen werden.

□ **Obereschach** bei Villingen, 23. Juni. Durch mit Streichhölzern **spielende Kinder**, die ein Feuerle angezündet hatten, geriet das **Wohn- und Landwirtschaftsgebäude** des Landwirts **Pius Fotzler** in Brand und wurde vollständig zerstört. Der Gesamtschaden wird auf ungefähr 12 000 ℳ angegeben.

= **Pfullendorf**, 24. Juni. In **Höhreuthe stürzte** der **Landwirt Simon Berger** beim Heuabladen infolge Scheuens der Zugtiere vom Wagen und erlitt erhebliche **Verletzungen**.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

× **Karlsruhe**, 23. Juni. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Kriegsfreiwilliger Eugen **Reeb** und Kriegsfreiwilliger Hermann **Beller** von Karlsruhe, Reservist Bertold Wilhelm **Herlan** von Friedrichstal bei Karlsruhe, Grenadier Otto **Engert** von Dittigheim, Musketier Franz **Kilian** von Windischbuch, Gefreiter d. L. Heinrich **Heiß** von Moosbrunn bei Eberbach, Musketier Heinrich **Emmerich** von Eberbach-Neckarwimmersbach, Musketier Adam **Friedrich**, Lehrer in Kirchheim b. Heidelberg, Studierender der Handelshochschule Mannheim Fritz **Klar**, Ersatzreservist Ewald **Lehr** und Albrecht **Stärk**, sämtliche von Heidelberg, Leutnant der Reserve Lehrer Otto **Kiechle**, Ritter des Eisernen Kreuzes in Mannheim, Kanonier Heinrich **Stoll** von Oftersheim, städtischer Arbeiter Heinrich **Brühler** von Schwetzingen, Kriegsfreiwilliger Heinrich **Fuchs** von Bruchsal, Landsturmmann Kaufmann Artur **Weber** und Grenadier Friedrich **Scheerer** von Pforzheim, August **Siegrist** von Grötzingen, Kriegsfreiwilliger Gefreiter Ludwig **Dahlinger**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Durlach, Landwehrmann Julius **Schrempp**, Leutnant der Reserve Assistent am Botanischen Institut Dr. Hans **Kauffmann**, Ritter des Eisernen Kreuzes, Ersatzreservist Städtischen Verwaltungsassistent Rob. **Thoma** und Kriegsfreiw. Emil **Ringwald**, sämtliche von Freiburg, Maurermeister Paul **Baumann** von Steißlingen, Jos. **Kaiser** von Säckingen, Ersatzreservist Alfred **Pfeiffer** von Hattingen, Julius **Zimmermann**, Ritter des Eisernen Kreuzes, und Fabrikarbeiter Joseph **Wettengel** von Stockach, Reserv. Alfons **Böhler** von Häusern, Reserv. Wilhelm **Kraus** von Erzingen, Landsturmmann Maurermeister Franz **Weber** von Liggeringen, Joseph **Okle** und Musk. Karl Friedrich **Keller** von Konstanz und Landsturmmann August **Weber**, Architekt, Karlsruhe.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 22. Juni. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. **Reiß**, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Landgerichtsrat Dr. **Engelhardt**.

Eine jugendliche Einbrecherbande, die im März und April Durlach unsicher machte, stand heute vor der Strafkammer. Sie bestand aus dem Goldarbeiter Emil **Kratz** aus Büchenbronn, dem Kaufmannslehrling Hermann **Schuhmacher** aus Durlach, dem Handformer Kurt **Schuhmacher** aus Durlach, dem Taglöhner Heinrich **Herrmann** aus Hüningen, dem Taglöhner Heinrich **Schäfer** aus Durlach und dem Hilfsarbeiter Eugen **Leitz** aus Pforzheim. Die Gesellen sind 14 bis 18 Jahre alt und sie haben in etwa einem Dutzend Fällen in Durlach einfache und Einbruchs-Diebstähle begangen und dabei aus einer Brauerei 80 Flaschen Bier, aus einer Wurstküche zwei große Schinken, aus einem Keller 10 Flaschen Himbeersaft, 33 Pfund Mehl, zwei Schwartenmagen, einen Kalbsschlegel, dann auch zwei Fahrräder und Fahrradutensilien. Die Diebstähle wurden nachts ausgeführt und die Gegenstände brachten sie dann in die Wohnung eines der Angehörigen der Bande. Bier und Himbeersaft ließen sie sich schmecken, von dem Schinken und den anderen Eßwaren gaben verschiedene der Angeklagten auch an ihre Eltern ab, ein Teil des gestohlenen Gutes konnte auch den Eigentümern zurückgegeben werden. Der Rädelsführer der Bande war Kratz, der im Jahre 1911 bereits wegen Diebstahls vom Schöffengerichte zu Pforzheim bestraft wurde. Die übrigen Angeklagten sind noch unbestraft. Am geringsten beteiligt war bei den Diebstählen Eugen Leitz, der nur einige Male Schmiere gestanden hatte. Die Angeklagten waren im wesentlichen geständig. Das Gericht verurteilte: **Kratz zu 10 Monaten Gefängnis**, Hermann **Schuhmacher zu 8 Wochen**, Kurt **Schuhmacher zu 4 Monaten, Herrmann zu 6 Monaten**, Heinrich **Schäfer zu 10 Wochen, Leitz zu 4 Wochen Gefängnis**. An den Strafen von Kratz, der Brüder Schuhmacher und des Herrmann und des Schäfer gehen je 4 Wochen Untersuchungshaft ab.

Die Bäckermeisters-Ehefrau Karl **Merz**, Luise geb. Erb in Hagsfeld, die Kaufmanns-Ehefrau Ernst **Borell**, Lisette geb. Gerhardt in Karlsruhe-Rintheim, die Gießers-Ehefrau Max **Schönfeld**, Mathilde geb. **Wenz** aus Karlsruhe-Rintheim, die Kaufmanns-Ehefrau Heinrich **Wolf**, Anna geb. Fischer aus Hagsfeld, und die Eisendrehers-Ehefrau Wilhelm **Reeb**, Johanna geb. Raupp aus Karlsruhe-Rintheim hatten von dem Händler Melcher Futtermehl-Kleie gekauft und dafür mehr bezahlt, als Melcher nach den Höchstpreisebestimmungen zu fordern hatte. Infolgedessen verkauften die angeklagten Frauen die Kleie auch zu Preisen, die über die vom Bezirksamt festgesetzten Höchstpreise hinausgingen. Melcher war seinerzeit von der Strafkammer zu 100 ℳ Geldstrafe verurteilt worden; seine Wiederverkäuferinnen erhielten heute **Geldstrafen von je 5 ℳ** oder Gefängnisstrafen von je einem Tage.

Die Ehefrau des Bäckermeisters Philipp **Bickel** aus Ruit verkaufte in ihrem Ladengeschäfte Mehl zu 30 Pfennig das Pfund, obwohl die Höchstpreise auf 26 Pfennig festgesetzt waren. Sie wurde wegen Vergehens gegen das **Höchstpreisegesetz zu 5 Mark Geldstrafe** oder 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Der Kupferschmied Valentin **Hering** aus Gerolshofen (Bayern) unterhielt sich am 3. Mai in der Wirtschaft „Zum Lamm" in Mühlburg mit dem Stuhlmacher Anton **Reinbold** aus Lauf (Amt Bühl) in französischer Sprache. Ein Landsturmmann, der in der Wirtschaft anwesend war, verbat es sich, daß in seiner Gegenwart zur Kriegszeit französisch gesprochen werde. Daraufhin brachte Hering ein Hoch auf Frankreich aus und meinte: „Ihr müßt alle kaput gehen, wir werden zur Revolution schon helfen. Ihr werdet noch klein gemacht." Reinbold stimmte Hering zu mit der Bemerkung: „Ja wohl, wir werden zur Revolution schon helfen. Die Fürsten in Berlin müssen ausgerottet werden." Das Gericht verurteilte **wegen deutschfeindlicher Kundgebung** den **Hering zu 3 Monaten** und den **Reinbold zu 2 Monaten Gefängnis**. Je 6 Wochen der Untersuchungshaft wird den beiden Verurteilten an ihren Strafen abgerechnet.

Wegen **Vergehens gegen das Höchstpreisegesetz** erhielt der Landwirt Wendelin **Gerweck** aus Neibsheim eine **Geldstrafe von 10 ℳ** oder 2 Tage Gefängnis. Er hatte Kartoffeln statt zu 3.75 ℳ zu 4.50 ℳ verkauft.

Der Schiffsjunge Heinrich **Schöck** aus Mannheim-Waldhof schlich sich im hiesigen Rheinhafen auf ein Schiff und stahl dort einem anderen Schiffsjungen ein Paar Stiefel. An der Honsellstraße stieg Schöck über die Drahteinfriedigung eines Wirtschaftsgartens und entwendete einen Gartenstuhl. In der Erbprinzenstraße stahl Schöck ein Fahrrad. Der jugendliche Dieb — er ist knapp 16 Jahre alt — wurde zu **12 Wochen Gefängnis**, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Der Steuererheber Albert **Becker** aus Beimersheim, der sich an 13jährigen Mädchen vergangen hatte, wurde wegen Verbrechens gegen § 175 Ziffer 3 des Str.G.B. zu **1 Jahr 1 Monat Zuchthaus**, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, und zu **3 Jahren Ehrverlust** verurteilt.

Auswärtige Todesfälle.

Offenburg. Heinrich **Kirsch**, Kaufmann, 40 Jahre alt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Elisabeth Haag

heute vormittag 11 Uhr, nach langem schweren Leiden, im Alter von 60 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Martin Haag
Klara Müller, geb. Haag
Engelbert Haag
Otto Müller
Marie Müller, geb. Schneider.

Karlsruhe, den 23. Juni 1915.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag ½3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Luisenstrasse 87.

Pfannkuch & Co
Frisch eingetroffen:
Bodensee-Blau-Felchen
Pfund 1.30 Mk.
erhältlich in unseren Filialen: 8160
Akademiestraße, Kaiser-Allee, Karl-Friedrichstr.
Pfannkuch & Co G. m. b. H.

Im Kampfe fürs Vaterland fiel unser lieber Sohn und Bruder

Richard Baitsch

Gardefüsilier im Lehr-Infanterie-Regiment.

In tiefer Trauer:
Frau **Ad. Baitsch Wwe.**
Adolf Baitsch, Lehramtspraktikant, z. Zt. im Felde.
Otto Baitsch, Lehrer, Kriegsfreiwilliger.
Albert Baitsch.
Albertine Baitsch.
Frieda Krüger, geb. Baitsch.

Karlsruhe, 22. Juni 1915.
Uhlandstraße 21. 8152

Erprobter
Kugelpanzer
sicherster Schutz gegen Infanteriegeschosse, kleine Granatsplitter, Schrapnellkugeln usw. Behördlich genehmigt, daher nicht zu verwechseln mit minderwertigen Fabrikaten, die bekanntlich verboten wurden. Im Felde bereits bewährt. Man verlange gratis ausführlichen Prospekt mit behördlichen Zeugnissen über glänzend bestandene Prüfung und Brauchbarkeit. **Einzelteile: 1 Kopfschutzplatte 9.50 Mk., 1 Herzschutzplatte 9 Mk. Gewicht je ca. 500 g, Größe 11×11 cm, 1 Unterleibschutzplatte 19 Mk. Gewicht ca. 1200 g, Größe 12×24 cm, zum Einnähen in die Untersachen. Taschen dazu gratis. Gepanzerte Westen in verschiedenen Preislagen. Versand gegen Nachn. oder Voreinsendung; auf Wunsch direkt ins Feld.** 2226a
P. Wagenknecht, Leipzig 61, Scharnhorststraße 30. Fernspr. 31531.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden des so jäh ums Leben gekommenen, lieben, guten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Onkels

Anton Kreher, Kesselschmid

sagen wir allen herzlichen Dank. Insbesondere danken wir der Behörde von Karlsruhe, dem Metallarbeiter-Verband der Maschinen-Gesellschaft für die Kranzniederlegung und tröstenden Worte: ferner danken wir allen für die andern schönen Blumenspenden. B18404

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau **Christine Kreher**, geb. Braun.
Julie Kreher.
Frau **Elsa Braun**, geb. Gamer.

Bulach, den 23. Juni 1915.

Liebesgaben.
Fruchtsäfte
Vermuth
Rotweine 8149
in Feldpostpackungen, hochwillkommen als Zusatz zum Trinkwasser! — Bewährte Bezugsquelle.
Max Homburger,
— Hoflieferant, —
80 Kronenstrasse 30
und
124a Kaiserstrasse 124a.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig 5411
Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Im Steppdeckennähen
empfiehlt sich **Frau Siegert**, vorm. Gartner, **Sophienstraße 16**, part., früher Adlerstraße 5. B18437

Großer Posten 7517
Zigarren
billigst abzugeben.
Herrenstraße 11, Hths.

Brennholz
zum Anfeuern, trocken — fein gespalten
großer Korb 80 Pfg.
frei ins Haus.
Ferner: 8139
Dielen, Latten, Rahmenschenkel
2c., stets vorrätig.
Fabrik für Holzbearbeitung
F. Kern
Werderstr. 87. Teleph. 1190.

Kaufe
zu höchsten Preisen B18409.2.1
getr. Schuhe u. Stiefel
wenn auch reparaturbedürftig.
J. Brauner, Rudolfstr. 22, part.

Kartoffel
zu kaufen gesucht (50 Zentner).
Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" unter Nr. 8142. 2.1

2000 Kilo
feinstes Kartoffelmehl
hat billig abzugeben. 8157
Drogerie Lang.

Heirat.
Für Fräul., evg., 30 J., hübsche Erscheinung aus sehr gut. Familie wird pass. Partie gesucht. Am liebsten Jurist, Arzt od. dergl. Größ. Vermögen vorhanden. Angebote unt. Nr. B18415 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. Diskretion Ehrensache. 2401

Bad Schachen am Bodensee. 3 Km. von Lindau, ständiger Dampferverkehr. Modernes Familienhotel in prächtiger, geschützter Lage, inmitten eines 40,000 qum grossen Parkes direkt am See. — Eisen- und schwefelhaltige Quellen, altbewährt in der Rekonvaleszenz nach schweren Blutverlusten und akuten Krankheiten. Magen- und Darmkatarrhen, Gicht, Rheumatismus, Ischias. — 180 Zimmer. Dampfheizung, Lift. Pensionspreis samt Zimmer Frühlingssaison ℳ 5—6. — Prospekte kostenlos. Robert Schielin, Besitzer.

Einziehungs-Institut Karlsruhe

Steinstr. 23 besorgt den Einzug von Forderungen.

Dampf-, Heissluft- und elektr. Lichtbäder

für Herren und Damen im **Friedrichsbad** den ganzen Tag geöffnet. 7210

Fischmarkt.

Am **Donnerstag nachmittag von 3½—7 Uhr** und **Freitag vormittag von 8 Uhr ab** findet durch den Verkäufer **Zipf** in der städt. Fischmarkthalle hinter dem Vierordtbad ein Verkauf von **frischen Seefischen und frisch gewässerten Klipp- und Salzfischen** statt.

Karlsruhe, den 23. Juni 1915. 8159

Städtische Schlacht- u. Viehhof-Direktion.

Hotel und Pension „Bären", Oberegg

über dem Bodensee, ob Heiden, Schweiz. — 886 m ü. M.

Von Deutschen vielbesuchtes Haus. Komfortabel eingerichtet. Genußreicher Sommeraufenthalt. Geschützte, ruhige, aussichtsreiche Lage. Kräftigende, reine Alpenluft. Große Parkanlagen beim Hotel. Schöne Spaziergänge. Naher Tannenwald. Bäder im Hause. Vorzügliche Küche u. Keller. Offenes Bier. Pensionspreis inkl. Zimmer 5—6 Frs. 285J.6.1

Der Besitzer: **A. Locher.**

Verglasungen

von **Fenstern** und **Schaufenstern,** sowie Ausführung aller vorkommenden **Glaser-** und **Schreinerarbeiten** besorgen schnellstens bei billigster Berechnung

Markstahler & Barth,

Karlstraße 67. — Telephon 44. 8092

Ca. 2000 Sommer-Pferdedecken,

schöner Schnitt, gut verarbeitet, für große Pferde passend, per Stück Mk. **2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 4.80, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—.**

Nicht lagernde Größen werden in kurzer Zeit nach Maß angefertigt.

Ferner bringe in empfehlende Erinnerung meine **Spezialanfertigung** in **wasserdichten**

Wagen- u. Waggondecken.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Lagerbesuch ohne Kaufzwang.
Probedecken gegen Nachnahme. — 7700.6.4

Arthur Baer,

Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch. **Telephon 783.**

Persil für Kinderwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Bei dieser Hitze

ist meine zweckmäßige

poröse Wäsche

eine Notwendigkeit.

Speziell ins Feld! 8153

Auch Stoffe am Stück.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Frühjahrs- und Sommerdünger

für **Garten, Park, Weinberg, Feld, Gemüse- und Obst-Pflanzungen** etc.
Geruchlos — Reinlich — Sparsam im Gebrauch. — Trocken aufbewahrt, jahrelang haltbar. —

50 kg gemischte Sorten **Guano** M. 6.-
50 kg Stickstoff-**Guanit** . . . . M. 9.-
50 kg Stickstoff- u. Phosphorsäure-Guanit M. 12.-

Gegen Kassa ab Lager Stuttgart.
Säcke werden mit 70 Pfg. berechnet und innerhalb 8 Tagen ebenso zurückgenommen.

Man verlange Gratiszusendung von „Praktische Winke" für ertragreichen Gemüse- und Obstbau. 1704a.10.10

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

Seifenpulver Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Veilchenseifenpulver Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

Sofortige Lieferung.

Auch Schuhputz **Nigrin** (keine abfärbende Wassercrême) und **Schuhfett.** 135J

Elegante neue Heerführerplakate.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Zahle höchste Preise für getragene **Kleider,** Schuhe usw. Postkarte genügt, komme ins Haus. B18328.3.2
M. Friedenberg, Zähringerstr. 28.

Kegelbahn
für Dienstag abend **gesucht.** Angebote unter Nr. 8158 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Pritschenwagen,
einspännig zu fahren, zu leihen eventl. zu kaufen **gesucht.** B18426
Kassenverwaltung Gutenbergschule.

Verloren
wurde gestern abend zwischen 8 und 10 Uhr ein 8155
goldenes Kettenarmband
mit einem großen Saphir, umgeben mit Brillanten. Abzugeb. geg. gute Belohnung **Gartenstraße 52,** part.

Verloren wurde im Stadtgarten von einem Fräulein, das ersatzpflichtig ist, eine **braune Banknotentasche** mit 50 bis 55 ℳ Inhalt. Der ehrl. Finder wird herzl. gebeten, dasselbe gegen Belohnung am **Stadtgartenbüfett oder Fundbüro** abzugeben. B18432

Zu kaufen gesucht

Wir suchen verkäufl. Häuser
an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag der 2668a
„Vermiet- u. Verkaufs-Zentrale", Frankfurt a. M., Hansahaus.

Offiziersattel,
gut erhalten, mit Packtaschen und Zaumzeug, **sucht zu kaufen.**
Gesangspädagoge **Vollmair,**
B18416 **Gartenstraße 18, III.**

Knabenfahrrad,
gebrauchtes, gut erhalten, wird zu kaufen **gesucht.** B18360
Rheinstraße 53, 1. St.

Gut erh. Damen-Fahrrad
mit Freilauf **gesucht.** B18331
Roth, Klauprechtstraße 46.

Bergstiefel, geb. Gr. 41, **gesucht.**
Angeb. mit Preis unter B18433 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse."

Zu verkaufen

Milchgeschäft, 60 Ltr., sehr gute Kundschaft, sofort **zu verkaufen.** Gefl. Angebote unter Nr. B18436 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Pneumatische Orgel
mit 20 klingenden Registern und 10 Nebenregistern, auf 2 Manuelen und Pedal, zu moderner Disposition umgearbeitet, mit elegant., neuem Spieltisch, Magazingebläse etc., Preis inkl. Aufstellung in der Kirche billigst. 2284a*
Näheres **Fabrik für Orgelbau, H. Voit & Söhne, Durlach.**

Piano
kreuzsaitig mit vollen Ton, ist sehr preiswert zu verkaufen. B18430
Uhlandstraße 12, part.

Möbel
Wegen Umzug sind sehr gut erhaltene aus gutem Haushalt preiswert zu **verkaufen: 1 Büfett, Ausziehtisch und 6 Lederstühle, 1 vollständiges Bett und Nachttisch, Dienstboten-Waschkommode, Ruhebett,** zugleich **Krankenstuhl, Spiegel und Bilder, elektrische Lampe.** Anzusehen Mittwoch, den 23. u. Donnerstag, den 24. Juni, vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr. B18354
Hirschstraße 115, 4. St., links.

1 Ladentheke,
1 f. Bücherschaft z. hängen m. Glastüre, 1 ledern. Klubfauteuil, 1 Eisschrank billig abzugeben.
B18417 **Steinstraße 6, Laden.**

Zu verkaufen:
2 Bettstatten m. Rosten, 1 Plüschgarnitur best. aus Sofa, 6 Stühlen, 1 ovalen Tisch, 1 große Kommode, verschiedene ältere Stühle, 1 Aktenschrank, 1 Serviettenpresse, div. Vogelkäfige, 1 schmiedeiserner Herd, 98, 5/68, 5 cm. Händler verbeten.
Näh. **Rüpurrerstraße 26.** B18396

2 sehr schön pol. **Chiffonniere** z. Abschlagen sind billig zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adresse unter Nr. B18394 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse" abgeben.

Damenfahrrad billig abzugeben.
B18429 **Winterstraße 4, I.**

Nähmaschine neu billig zu verkaufen.
B18184 **Uhlandstraße 20, II.**

Singermaschine
gut erhalt., für 25 Mk. zu verkauf.
B18399 **Yorkstr. 47, 1. St.**

Zu verkaufen: zwei sehr gut erhaltene, polierte
Bücherschränke u. Schreibtisch.
B18389 **Zähringerstr. 23.**

Zu verkauf.: Pol. 2tür. Schrank 25 ℳ, Sofa 14 ℳ, kompl. schön. Bett 50 ℳ, neue Waschkommode 18 ℳ.
B18431 **Uhlandstraße 12,** part.

Sehr gut erhalt. **Klapp-Sportwagen** mit Dach zu verkaufen.
B18422 **Rintheimerstr. 22, III. lks.**

Kräftiger **deutscher Boxer** (wachsam) billigst abzugeben. B18407
Kaiserstraße 3.

Stellen-Angebote.

Kontorist
für **Buchdruckerei,** junge, arbeitsfreudige, tüchtige Kraft, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, für sofort oder später **gesucht.**
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. B18337 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtig. junger Mann,
flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, militärfrei, mit guter Handschrift und in einfacher Buchführung bewandert, zu sofortigem Eintritt **gesucht.**
Anerbieten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8151 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.1

300 M. monatlich
können strebsame **Männer** und **Frauen** jeden **Standes** durch Vertrieb einer aufsehenerregenden Neuheit (billige Nahrungsmittel) verdienen. **Jetzt Hochsaison.** Auch als Nebenerwerb. Auskunft kostenfrei! Bewerbung **nur** schriftlich unter „Existenz" an **Allgem. Anzeigen-Büro,** Leipzig, Markt 10, I. 7000a*

Jüngeres Fräulein
für Büro, firm i. Maschinenschreiben und Stenographie, für halbe Tage, später für ganze, per sofort **gesucht.** Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. B18418 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse."

Jüngers
Fräulein
für Büro, Schreibmaschine, Stenographie und schöne Handschrift, per sof. gesucht. Angeb. unt. Nr. 8141 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Bauschlosser gesucht,
ein jüngerer und ein älterer, von
Billing & Zoller A.-G.,
Karlsruhe in Bad. 8146

Zuverlässige, energische Frau, welche auch in Expedition gearbeitet hat, als

Vorarbeiterin

für leichte Fabrikarbeit sofort gesucht. 8029.3.3
Chemische Fabrik, Rosenberg & Co., Wilhelmstr. 57.

Schneider
auf 7020*
Landsturmröcke,
auch auswärts, sucht
Hans Leyendecker,
Kaiserstr. 177.
Knopflochmaschine vorhand.

Fahrrad-Reparateur
per sofort **gesucht** bei 8162
Alwin Vater, Zirkel 32.

Tüchtiger, solider, militärfreier
Küfer
zum sofortigen Eintritt gegen hoh. Lohn **gesucht.** 2.1
Angebote unter Nr. 2671a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jüngere Maurer
für sofort **gesucht.** 8156
Grund & Oehmichen,
Waldstraße 26.

Arbeiter
ein kräftiger findet bei hohem Lohne Stellung
Christian Riempp,
Kronenstraße 38. 8147

Tüchtige militärfreie
Arbeiter
aller Branchen finden bei gutem Lohn Beschäftigung in der
Waggonfabrik Aktiengesellschaft Rastatt. 2672a

Taglöhner,
ein jüngerer, solider, kann eintreten bei 8120.2.2
Jos. Meeß,
Erbprinzenstraße 29.

Kutscher
stadtkundiger, gut empfohlener, **findet** sogleich gut bezahlte **Stelle.**
8024.3.2 **Kronenstr. 30.**

Jüngerer, fleißiger 8140
Hausbursche
von auswärts auf 1. Juli gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen.
Markgrafenstr. 34, Lidellplatz.

Hausbursche, Radfahrer
u. stadtkundig, gesucht. B18392.2.1
Wolf & Co., Karlsruhe, Körnerstr. 38.

Lehrling.
Sohn achtbarer Eltern, welcher das **Goldschmiedehandwerk** erlernen will, kann sofort eintreten bei **Rich. Groutars,**
Goldschmiedemeister, Kaiserstr. 179.

Für kleines Hotel-Restaurant
Köchin
gesucht, die etwas Hausarbeit mit übernimmt. Angebote mit Lohnansprüchen und Zeugnissen an **„Europäischen Hof", Weißenburg** i. Elsaß.
2604a.2.1

Einfache Stütze
für Küche auf 1. Juli gesucht. Fremdenheim **Rössler,**
2676a.2.1 **Baden-Baden.**

Mädchen, jüngeres, fleißiges, für häusl. Arbeiten auf 1. Juli gesucht. B18395
Klauprechtstraße 20, 2. St.

Wegen Erkrankung **suche** sofort tüchtiges, fleißiges **Mädchen.**
B18440 **Adlerstraße 35,** 2. St.

Auf sofort einfaches **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten **gesucht.** Kochen nicht erforderlich. Näheres
B18408 **Amalienstr. 28, 3. St.**

Eine **pünktliche, tüchtige Frau** wird für 3 Stunden tägl. **gesucht.**
B18438 **Sophienstr. 72,** 1. St.

Gesucht wird **per sofort** eine tüchtige
Privat-Krankenpflegerin.
Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote unter Nr. B18401 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtige Schneiderin
mit guter Nähmaschine, auf Militär-Hosen, gesucht. Zu erfragen
Steinstraße 7, 4. St., Hth. B18391

Tüchtiges Fräulein
zum Bügeln u. Nähen, bei gutem Lohn, für sofort gesucht. B18390
Zähringerstraße 12, 3. St.

Büglerin, tüchtige, sofort gesucht.
B18419 **Gerwigstraße 46.**

Stellen-Gesuche.

Chauffeur,
militärfrei, mit besten Zeugnissen, **sucht sofort Stelle.**
Angebote unter Nr. 2668a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Besseres Fräulein
sucht pro sofort **Stellung** als **Zimmermädchen** für hier oder auswärts. Angeb. unt. Nr. B18406 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Bess. Fräul. ges. Alters **sucht als Haushälterin** bei einzelnem Herrn oder Familie für sofort **Stelle.** Angebote unter Nr. B18405 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb.

Fräulein
sucht Heimarbeit, bevorzugt wird Bettwäsche, Halsbinden oder dergl. Angebote unter Nr. B18435 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Anständiges Mädchen
sucht Stellung zum Servieren. Angebote unter Nr. B18443 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kräft. Mädchen vom Lande **sucht** sofort passende Stelle. B18411
Näheres **Lachnerstr. 10,** III. rechts.

Junge, ehrliche **Frau** sucht für morgens und abends **Monatsstelle.** Am liebst. Büro- oder Lad. reinig.
B18441 **Bürgerstr. 22,** part.

Vermietungen.

An d. Alb geleg. 270 □ große
Fabrikräume,
ferner 2×270 □ Arbeitssäle mit Kessel, 45 PS. Dampfmaschine, Transmissionen, Klärgruben, Trockenkammern, Kanalanschluß, Licht- und Brunnenanlage, Büroräume etc., **für jeden Betrieb geeignet,** sofort od. später vermietbar. Näheres **Hofl. Enz,** Karlsruhe i. B. 5217*

Schloßplatz 8.
Wohnung von **6 Zimmer,** Bad- und Speisezimmer, 4 Mansarden, auf sofort od. später zu vermieten. Ebendaselbst Wohnung von **vier Zimmer,** Küche und Zubehör an kleine ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 3. St. 8138.5.1

Eisenlohrstr. 41, II., ist in einem Herrschaftshause eine schöne, große **6 Zimmerwohnung,** elektr. Licht, nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu vermieten. B18425
Näh. **Kriegstr. 151,** I. 10.1

4 Zimmerwohnung, freundlich, Sommerseite, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres B18421
Steinstraße 6, Laden.

3 Zimmerwohnung
Lachnerstraße 23, 1. Stock, umständehalber sofort oder später zu vermieten. Näheres 5. Stock, links, oder **Klauprechtstr. 9,** II. 8148*

Marienstraße 87 ist im Seitenbau auf 1. Oktober eine **Wohnung** für kleine Familie b. 2 Zimmer, Küche mit Gaseinrichtung und Keller zu vermiet. Näh. Vdhs. pt. B18898.1

Rudolfstr. 27 ist auf 1. Juli eine sehr schöne **Dreizimmer-Wohnung** mit Mansarde und Zubehör zu vermiet. Zu erfr. part. B18144

Yorkstr. 29, Ecke Sofienstr., neuzeitliche **Dreizimmerwohnung** m. Mansarde u. Bad auf 1. Oktober zu vermieten. B18413.9.1
Näh. **Gerwigstr. 7,** 1. St., Tel. 717.

Sof. od. auf 1. Juli großes, gut möbliertes **Parterrezimmer** billig zu vermieten. Näh. B18312.2.2
Leopoldsplatz 7c, part.

2 gut möbl. **Zimmer** ev. Wohn- und Schlafzimmer in v. Lage zu vermieten. B18403
Akademiestr. 65, 2 Trep.

Schützenstr. 10, 1 Treppe, schönes, großes **Mansardenzimmer** mit sehr gutem Bett sofort od. später billig zu vermieten. B18423

Miet-Gesuche.

Offizier
sucht zum 1. Juli großes, vornehm eingerichtetes **Schlafzimmer** (Zentrum der Stadt) mögl. mit separatem Eingang. Angebote unter Nr. B18343 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Fräulein
sucht kleineres, freundl. **Zimmer,** 10—12 Mk. ohne Kaffee, im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. B18402 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Möbliertes gemütliches
Zimmer
zu mieten gesucht. Angebot. unter Nr. B18414 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1.

Zimmer, möbl., mit Morgenkaffee von Herrn für 14 Tage, event. einen Monat, **zu mieten gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. B18427 an die Geschäftsstelle der **„Bad. Presse"** erbeten.